

und Medaillen und durch das große Legat der Münzsammlung und Bibliothek des Herrn von Römer bedeutend bereichert. Eine Auslage von Münzen und Medaillen befindet sich im siebenten Saale des Grünen Gewölbes.

Die Sammlung ist Dienst. u. Freit. 10—1 Uhr für wissenschaftliche Zwecke unentgeltlich zugänglich.

Zoologisches und anthropologisch-ethnologisches Museum. (Im Zwinger, gegenüber der Sophienkirche.)

Direktor: Dr. med. Meyer, Ad. Bernh., Hofrath.

Kustos: Dr. phil. Heller, Carl Maria Jos. — Assistent an der zoolog. Abth.: Wiglesworth, Lionel William. — Assistent an der anthrop. Abth.: Bacat. — Assistent an der ethnogr. Abth.: Dr. Foy, Billy. — Konservatoren: Henke, Carl Gottl.; Wilhelm, J. Ostv. Emil. — Inspektor: Lehnig, Carl Jul. — Hilfspräparator: Geisler, Bruno. — 5 Aufseher, 1 Heizer.

Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig; das Vorhandene ist seitdem geschaffen. Die ethnogr. Abth. wurde 1875 hinzugefügt. Hervorzuheben sind in der Säugethier-Abth. die menschenähnlichen Affen, die Nasenaffen, der Botwalschädel, javanische Hirsche, Zwergkatzen, Wisent, Beuteltiere Neu-Guineas, Schnabelthiere, Erdferkel. In der Vogelsammlung: die reich vertretenen Papageien und Paradiesvögel, die Kolibris, die Tauben und Hühner, die ausgedehnte Nester Sammlung einheimischer und fremder Vögel. Die Sammlung der in Sachsen vorkommenden Thiere im Entrée enthält: Säugethiere ausgestopft und in Skeletten, Vögel ausgestopft und in Skeletten, Nester und Eier, Amphibien, Reptilien, Fische ausgestopft und in Spiritus, Weichtiere, nützliche und schädliche Insekten, niedere Thiere. Die Insekten-Sammlung befindet sich im I. Stock und steht Kennern die Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst frei.

An die Galerie der Skelette schließt sich die anthropol. Sammlung: Skelette der Menschenrassen, Menschenschädel, Büsten der Menschenrassen, Büsten von ausgezeichneten Personen, Verbrechern und Geisteskranken, eine Sammlung Haare außereuropäischer Völker.

Die ethnogr. Abth. ist reich an Sammlungen aus dem Ostind. Archipel und der Südsee, speziell den deutschen Kolonien Neu-Guineas und dem Bismarck-Archipel. Bemerkenswerth auch die Zusammenstellung von Steinwaffen und anderen Gegenständen aus Nephrit, sowie einige ostasiatische Bronzen.

Unentgeltlich geöffnet: Sonnt., Mont., Donnerst. 11—1, Mittw. u. Sonnab. 1—3 Uhr, Dienst. u. Freit. geschlossen, für Gelehrte und Künstler, für Studienzwecke, für Schulen freier Eintritt zu jeder Tageszeit nach vorheriger Meldung bei der Direktion.

Mineralogisch-geologisches und prähistorisches Museum.

Im Zwinger (Eingang unter dem Zwingerbrückenthurm an der Ostra-Allee.)

Direktor: Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath, Prof.

Direktorial-Assistent: Dr. Deichmüller, Johannes Viktor. — Oberaufseher: Lange, E. Wilh. — 1 Aufseher.

a. Die mineralogischen Sammlungen, die den ersten Saal einnehmen, bestehen aus einer allgemeinen Sammlung, welche in 12 Doppelglaspultischen A bis M längs der Mitte des Saales und in 12 großen Wandschränken Nr. I bis XII aufgestellt ist, und aus einer vaterländischen Sammlung in den längs der Fenster sich ausbreitenden 12 Glaspultschränken Nr. 1 bis 12, deren verschlossene Schubkästen sämtliche, die beiden Hauptsammlungen ergänzenden Exemplare enthalten.

Die Sammlung von Meteoriten in dem nächstfolgenden Raume F.

b. Die geologischen Sammlungen, welche erst seit 1850 wieder begründet wurden, nachdem die früheren durch den Brand von 1849 fast gänzlich zerstört worden waren, füllen die unter dem Königl. mathematischen Salon befindliche Räume des Capavillons und die daranstoßende lange Galerie bis an den Wallpavillon. Ihre gesammte Aufstellung entspricht einem idealen Durchschnitte der Erdrinde von den jüngsten nach den ältesten Gesteinsbildungen hin, deren organische Ueberreste (Versteinerungen) systematisch geologisch und zoologisch geordnet sind. Krystallinische und sedimentäre Gesteine sind in einer Sammlung von Gebirgsarten ihrem relativen Alter nach in der nach Ost hin an den Wallpavillon angrenzenden Galerie aufgestellt.

c. Die prähistorischen Sammlungen befinden sich zum Theil in dem Raume F am Anfange der geologischen Sammlung, zum größeren Theile aber in dem Wallpavillon.

Führer durch das Mineralogische, Geologische und Prähistorische Museum zu Dresden. Dresden 1887. Nachtrag hierzu 1893.

Freier Eintritt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. 9—1, Mittw. 2—4, Sonn- u. Feiertag 11—1 Uhr; Sonnabend geschlossen.

Mathematisch-physikalischer Salon.

(Im Zwinger, Eingang vom Walle.)

Direktor: Pattenhausen, Nikol. Philipp Bernh., Professor an der Technischen Hochschule zc.

Konservator: Rimpler, Frz. Christoph.

Der mathematisch-physikalische Salon enthält eine große Anzahl von Instrumenten und Apparaten der Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie. Kurfürst August I. legte durch Erwerbung derartiger Gegenstände den Grund zu dieser Sammlung und die nachfolgenden Kurfürsten und Könige Sachsens bereicherten dieselbe. So findet man in der Astronomie Fernrohre der verschiedenen Systeme in historischer Folge vor; für Messungen: ältere und neuere Passageinstrumente, Mikrometer, Heliometer u. s. w. Die Reihenfolge der Himmelsgloben beginnt mit einem arabischen vom Jahre 1279. Die Reihe der Mikroskope beginnt mit einem Mikroskope von Daniel de Pierre in Augsburg 1665 und endet mit einem Frauenhofer'schen. In der Reihe der Uhren sind namentlich die Sonnenuhren sehr zahlreich und in prachtvollen Exemplaren vertreten, und neben astronomischen Pendel- und Federuhren sind vorhanden: Nürnberger Ei, Kolluhr, Kugeluhr, Schiffuhr, Scheibenuhr, überhaupt Kunstuhren verschiedener Art. Bemerkenswerth sind außerdem noch die großen Tschirnhausen'schen Brennspiegel und Brenngläser, die großen Elektrifirmaschinen und Luftpumpen, eine große Anzahl älterer und neuerer meteorologischer Instrumente, die Himmelskarten und die Mondkarten. Das zu dem Salon gehörige Observatorium enthält das Passage-Instrument, eine Normal-, Stern- und Kontaktuhr für den gleichzeitig vorhandenen Chronographen zur Bestimmung der Dresdner Zeit. Seit dem Herbst 1889 ist der Salon mit dem Telegraphenbureau des Böhmischen Bahnhofes zum Behuf der Zeitabgabe telegraphisch verbunden.

Vom Mai bis Oktober: Mont., Mittw., Freit. 9—12 Uhr, Sonn- und Feiertag 11—1 Uhr freier Eintritt, Dienst. u. Donnerst. 9—12 Uhr $\frac{1}{2}$ Mk. Eintrittsgeld. Sonnabend geschlossen.

November bis April: Wochentags (außer Sonnabend) 9—12 Uhr $\frac{1}{2}$ Mk. Eintrittsgeld. Sonnabend, Sonntag und Feiertag geschlossen.

Katalog: Der mathematisch-physikalische Salon.

Öffentliche Bibliothek. (Im Japanischen Palais.)

Direktor: Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld, Frz. Leop. Frdr. Ostv. 1. Oberbibliothekar: Dr. Stübel, Ernst Bruno. 2. Oberbibliothekar: Richter, Paul Emil. — Bibliothekare: Prof. Dr. Häbler, Konrad; Rudert, Karl; Dr. Vier, Herm. Arth.; Dr. Schmidt, Ferd. Ludw. — Kustoden: Dr. Reichardt, Frh. Frdr. Alex.; Dr. Richter, Arth. — Sekretär: Fischer, Hermann. — Bureau-Assistent: Pfefferkorn, Frdr. Eduard. — 2 Aufseher, einer zugleich Hausmann für das Japanische Palais.

Die Bibliothek, unter Kurfürst August begründet und seit 1786 im Japanischen Palais aufgestellt, füllt gegenwärtig, nachdem die Antikensammlung, die Porzellansammlung und das Münzkabinett in anderen Gebäuden untergebracht worden sind, dessen sämtliche Räume und zählt mehr als 300 000 Bände gedruckter Bücher und Kapfen für kleinere Schriften, 6000 Handschriften, darunter seltene Schätze, 2000 Inkunabeln und 20 000 Landkarten. Am reichsten ist sie im historischen Fache, namentlich in der deutschen (speziell sächsischen) und französischen Geschichte, nächst dem in den neueren Litteraturen, der Litteraturgeschichte und der Kunstwissenschaft; die Theologie und altklassische Litteratur ist durch einen großen Reichthum an älteren Werken vertreten.

Schnorr v. Carolsfeld, Fr., Katalog der Handschriften der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Bd. 1, 2. Leipzig 1882, 1884.

Geöffnet: Wochentags Mai bis Oktober 9—2, November bis April 10—3 Uhr. Eintritt für Leser frei. Führungen durch die Bibliothek (höchstens 10 Personen zugleich) auf Anmeldung im Expeditionszimmer, im Sommer zwischen 12 und 1, im Winter zwischen 1 und 2 Uhr: $\frac{1}{2}$ Mk. für die Person.

Geschlossen: Sonn- und Feiertags, während der Pfingstwoche und am 24. Dezember.

Während der Geschäftsstunden ist das Lesezimmer, welches sich im Erdgeschoß befindet, zu wissenschaftlichen Studien für jeden Erwachsenen zugänglich. Das Entleihen von Büchern (mit Ausnahme von Pracht- und Kupferwerken, Seltenheiten, nothwendigen Nachschlage- und Wörterbüchern, sowie Werken aus der leichten Unterhaltungslitteratur) erfolgt nach der bestehenden Bestimmung.

Insbefondere wird schriftliche Vorausbestellung der für den Lesesaal gewünschten oder in die Wohnungen zu entleihenden Bücher gefordert. Zur Aufnahme schriftlicher Bücherbestellungen befinden sich in der Altstadt Briefkasten, deren Inhalt täglich zweimal zur Bibliothek befördert wird, in der Arnold'schen Buchhandlung am Altmarkt und in der Burdach'schen Hofbuchhandlung auf der Schloßstraße.